

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher 22.

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal **1.00** für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Beile. Reklamen die Petit-Beile. **1.00**. — Druck und Verlag von Armin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 113.

Eltville, Dienstag, den 18. Dezember 1917.

48. Jahrg.

Beginn der Friedensverhandlungen mit Russland und Rumänien.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 19. d. Mts.**, vormittags von 11—12 Uhr, werden im städtischen Baden **Gier an Franks** abgegeben. Anspruch auf Gier haben nur diejenigen Kranken, die eine Bescheinigung des Kreisarztes zu Radesheim besitzen. Es kostet das Ei 48 Pfennig.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 14. Dezember 1917.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Die zur Zeit gültigen **Milchkarten** laufen am Sonntag, den 16. d. Mts. ab. Um eine allgemeine Kontrolle der Milchabgabe durchzuführen, sind die neuen Milchkarten am **Donnerstag, den 20. d. Mts.**, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, abzuholen gegen Vorlage der beiden Milchausweisarten. Die beim Milchhändler aufbewahrte Ausweisarten muß sich der Milchverbraucher vorher ausbilden lassen.

Wer die beiden Ausweisarten nicht hat, kann vorläufig neue Milchkarten nicht erhalten. Wir weisen besonders darauf hin, daß zur Abholung eine erwachsene Person, die über die Familienverhältnisse, evtl. Geburtsdaten der Kinder, Auskunft geben kann, erscheinen muß.

Die Ausgabe der Karten für die Milchversorgung berechtigten mit dem Anfangsbuchstaben

A—E	erfolgt von 9—10 Uhr
F—H	10—11 „
I—M	11—12 „
N—P	2—3 „
Q—T	3—4 „
U—Z	4—5 „

Von Freitag, den 21. d. Mts., darf ohne Milchkarten Milch an Verbraucher nicht mehr verabfolgt werden.

Abgelaufene Milchausweisarten sind vom Händler bzw. Milchseuger innerhalb 24 Stunden nach dem Tage des Ablaufes mit dem dazugehörigen Ausweischein des Verbrauchers, sowie der Milchkarte auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, abzuliefern.

Eltville, den 14. Dezbr. 1917

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betreffend

die Errichtung des Warenumschlagpapiers für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichssteuerpapiergesetz werden die zur Errichtung der Abgabe vom Warenumschlag verpflichteten gewerblichen Personen und Geschäftsführer in der Stadt Eltville aufgefordert, den steuerpflichtigen Jahresbetrag ihres Warenumschlages für das Kalenderjahr 1917 bis spätestens zum **Ende des Monats Januar 1918** der Stadtkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 4, schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewinnbetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues, sowie der Bergwerksbetrieb.

Beträgt sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mk., so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung nicht. Für Betriebshaber, deren Warenumsatz nicht erheblich hinter 3000 Mk. zurückbleibt, empfiehlt es sich aber zur Vermeidung von Erinnerungen, eine die Meldeerrichtung einer Anmeldung begründeten Mitteilung zu machen.

Wer die ihm obliegenden Anmeldeverpflichtung zu niderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wesentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verurteilt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 bis 30 000 Mk. ein.

Für Erstattung der schriftlichen Anmeldung sind Bordrücke zu verwenden. Sie können bei der Stadtkasse

kostenlos entnommen werden. Auch werden sie den steuerpflichtigen auf ihren Antrag kostenfrei übersandt. Eine Zusendung von Bordrücken ohne Antrag findet nicht statt.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldebordrücke nicht zugegangen sind.

Eltville, den 12. Dezbr. 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Sammelstelle für Metalle, Rheingauerstraße 26, ist von nächster Woche ab, nur noch einmal wöchentlich und zwar Donnerstag von 2—4 Uhr geöffnet.

Eltville, den 14. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Herrn Kommandeurs des Heimatlustschutzes ist die angeordnete Verbunkelung hier teilweise nicht vollständig durchgeführt.

Wir weisen daher die Einwohner wiederholt darauf hin, daß die Verbunkelungsmassregeln lediglich im eigenen Interesse der Bevölkerung getroffen sind, und daß verständnisvolle Beachtung der ergangenen Vorschriften erwartet werden muß.

Bei weiterer Übertretung muß künftig strenge Befragung erfolgen.

Eltville, den 14. Dezbr. 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 10. Dezember 1917 betreffend Regelung der festen Rundbrot beim Verbrauch von Mehl und Brot ist in besonders gearteten Fällen gestattet, daß Brot für die Familie bei **2 Bäckern zu entnehmen**. Die Familien, welche dieses wünschen, haben bei den Bäckern dann nur die Anzahl Personen anzugeben, für welche sie Brot entnehmen wollen. Die Gesamtzahl der bei den beiden Bäckern angegebenen Personen muß mit der Personenanzahl, aus welcher die Haushaltung besteht, übereinstimmen.

Eltville, den 14. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Um des Namens willen

Roman von C. Drexler.

29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Welch ein Verdienst, einem Irrlicht den rechten Weg zu weisen; sollte das nicht schließlich vergebliche Liebesmühen sein?“ lachte sie ironisch. „Die arme Ulrike mit ihrer Danaidenarbeit; auch ihr Gold wird einst den Danaidenweg fließen.“ Und sie lachte wieder, daß die spitzen, weißen Zähne durch die roten Lippen bligten; in ihren Augen aber sprühte ein böses Leuchten auf.

Felix raunte ihr ein zorniges „Hüte dich!“ zu. Dann sagte er kalt und so laut, daß Ulrike ihn hören mußte: „Ich bitte, mich für den heutigen Abend zu dispensieren, schöne Base; ich muß sofort nach B. reiten, um den Tierarzt zu requirieren.“

Sie lachte nicht mehr, nur das Glitzern ihrer Augen wurde unheimlicher, als sie ihm zustimmte: „Demnach war das Suchseifen also eine Doppelfalle; aber wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen, wie?“

Felix hatte nur eine wortlose Verbeugung und entfernte sich.

Darauf rauschte Melanie die Treitreppen hinunter zu Ulrike hin, welche die Leute einstellend fortgeschickt hatte mit dem Auftrage, ein bequemes Lager für den Hund zu

bereiten, und sich um ihren verwundeten Liebling mühte, ohne weiter das Gespräch ihrer Stiefmutter mit dem Baron beachten zu haben.

„Ich bin erstaunt, Ulrike, dich mit diesem Samariterwerk beschäftigt zu sehen. Du hättest ich wirklich am wenigsten solche Weichherzigkeit zugehört; was gibst du mir plötzlich für Rätsel auf, du feinerne Sphinx?“

„Ich denke gar nicht daran, Ihren Scharfsinn herauszufordern, Gräfin“, erwiderte Ulrike kühl. „Ich habe meine Vorliebe für dieses Tier niemals verleugnet, und demgemäß behandle ich ihn jetzt wie einen kranken Freund, das ist alles. Nächst Kaff ist mir nichts so wert als dieses treue Tier.“

„Dies grausame Geständnis ist hart für deine übrigen Familienangehörigen“, spottete Melanie, „ich flüchte davon. Doch laß dich noch schnell beglückwünschen zu dem neuen menschlichen Freunde, welchen dir der vierbeinige gewann. Zwei so eifrige Freunde dürften einen Liebhaber ersetzen, und darüber freue dich; denn letztere, glaube es mir, sind entsetzlich flatterhaft, und ganz besonders scheuen sie die schwerfällige Aufrichtigkeit.“ Damit huschte sie leise lachend wieder die Treppe hinan in den lichtstrahlenden, behaglichen Salon zurück.

Ulrike aber hob noch stolzer das Haupt: Spott aus diesem Munde verletzte sie nicht. Sie neigte sich wieder zu dem Hunde herab, und seinen schönen Kopf sanft streichelnd, murmelte sie: „Der Freund, welchen du mir gewonnen, wird mir bleiben, weil ich verständnis-

voll bin und nicht mehr erstrebe, als mir zu erreichen möglich ist.“

Nahender Hufschlag kündete ihr jetzt, daß des Barons Bereitwilligkeit ernst gemeint war. Da parierte er auch schon den Happen vor ihr und reichte ihr kameradschaftlich die Hand vom Pferde herunter, indem er in dem gewinnenden Vertrauensston, welchem sie glauben mußte, freundlich sagte: „Gute Nacht, Gräfin Ulrike, fuchen Sie bald die nötige Ruhe nach des Tages Ausregung. Empfangen Sie den Arzt, der ja erst spät mit mir eintreffen kann, heute nicht mehr selbst, und überlassen Sie mir getrost den armen Hund; ich verspreche, ihn treulich zu hüten.“

„Ich gehorche Ihnen gern; fuchen Sie ungefährdet heim, Herr von Gerlach.“ Ihre blaue Augen ruhig und groß zu ihm aufschlagend, fügte sie kindlich weich hinzu: „Gute Nacht, mein Freund.“

Er sprengte grüßend davon, und Ulrike begab sich in das Schloß, um einen Raum anzuweisen, in dem der Hund gepflegt werden sollte.

VL

Die gemeinsame Pflege des Hundes brachte in den nächsten Wochen immer neue Anknüpfungspunkte zwischen Ulrike und Gerlach, die er sich dienlich zu machen wunte.

Bekanntmachung.

Auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, werden folgende Bestimmungen erlassen:

Kupfererz, Schwefel, Saatkornen, Saaterbsen, Saatergerste, Bohnenstangen und Erbsenreifer.

Elftville, den 14. Dezember 1917.

Der Wirtschaftsausschuss.

Bekanntmachung.

In den Geschäften von Bieder, Hoehl, Höhn, Hermanns, Kuffa, Reinheimer und Schuster sind Gardinen in Dosen, das Stück zu M. 1.95 zu haben.

Elftville, den 14. Dezember 1917.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Die Städtische Badeanstalt soll nächste Woche vorübergehend geöffnet werden, und zwar am:

Mittwoch und Freitag für Damen, Donnerstag und Samstag für Herrn.

Badezeit von nachmittags 1-7 Uhr.

Elftville, den 14. Dezember 1917.

Die Verwaltung.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Schloßpark von Borzeheer haben wir unsere Linien nach Abwehr eines feindlichen Teilangriffs vorgeschoben und Gefangene gemacht.

Lebhafte Artillerietätigkeit von der Scarpe bis zur Oise; bei Monchy und südwestlich von Cambrai nahm sie erhebliche Stärke an. Englische Vorküste bei Monchy und Bullecourt schloßen.

In Erkundungsgefechten an vielen Stellen der französischen Front wurden Gefangene eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Breslau ist am 16. Dezember von seiner königlichen Hoheit dem Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern und Vertretern der Verbündeten Mächte ein Waffenstillstandsvertrag mit Rußland für die Dauer von 28 Tagen, gültig vom 17. Dezember 12 Uhr mittags ab, unterzeichnet worden.

Mazedonische Front.

Keine Tätigkeit der Engländer zwischen Vardar und Doiran-See.

Italienische Front.

In Erweiterung ihrer Erfolge haben österreichisch-ungarische Truppen italienische Stellungen südlich vom Col Caprile erobert und mehrere hundert Mann, darunter 19 Offiziere, gefangen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. Dez. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Südufer der Scarpe und in einzelnen Abschnitten südwestlich von Cambrai lebhafteste Artillerietätigkeit. Starke Artillerie- und Minenfeuer lag auf der Südfront von St. Quentin.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nördlich von St. Mihiel und im Sundgau war die französische Artillerie tätiger als an den Vortagen.

Leutnant Müller errang seinen 28. Lusttag.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Zwischen Vardar und Doiran-See stieß eine englische Kompanie nach kräftiger Feuerwirkung vor. Im Gefecht mit bulgarischen Posten wurde sie abgewiesen.

Italienische Front.

Zwischen Brenna und Piave dauerten in einzelnen Abschnitten heftige Artilleriekämpfe an.

In erfolgreichen Unternehmungen brachten österreichisch-ungarische Truppen südlich vom Col Caprile mehrere hundert Gefangene ein.

Italienische Vorküste gegen unsere Linien südlich vom Monte Fontana Secca schloßen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Beginn der Friedensverhandlungen mit Rußland und Rumänien.

WTB. (Ämtlich). Von den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung einerseits und

den obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei andererseits ist am 15. Dezember 1917 in Breslau-Witost der Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet worden. Der Waffenstillstand beginnt am 17. Dezember mittags und gilt bis zum 14. Januar 1918. Falls er nicht mit siebenwöchiger Frist gekündigt wird, dauert er automatisch weiter. Er erstreckt sich auf alle Land-, Luft- und Seestreitkräfte der gemeinsamen Front. Nach Artikel 9 des Vertrages beginnen nunmehr im Anschluß an die Unterzeichnung des Waffenstillstandes die Verhandlungen über den Frieden.

* **Geset.** 17. Dezember. (ab.) Die „Londoner Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Regierung teilte den Botschaftern der Entente am Donnerstag mit, daß die endgültigen Friedensverhandlungen am 28. Dezember beginnen würden. Die Teilnahme der Ententebotschafter ist von der vorherigen Ausdehnung des Waffenstillstandes auf die übrigen Fronten abhängig gemacht worden.

* **Berlin.** 17. Dezember. Wir erfahren, daß der Hauptabschluß des Reichstags voraussichtlich in der ersten Januarwoche zusammengetreten wird, um über die Absichten der Regierung hinsichtlich der Friedensverhandlungen mit Rußland unterrichtet zu werden.

* **Geset.** 17. Dezember. „Daily News“ meldet: Der rumänische Gesandte in London erhielt durch eine neutrale Macht die Mitteilung der rumänischen Regierung, daß Rumänien am 2. Jan. mit Friedensverhandlungen beginnen wird.

WTB. Petersburg, 15. Dezember. Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Rußland und Deutschland haben den Waffenstillstand abgeschlossen.

Graf Hertlings Antwort auf Lloyd Georges Rede.

WTB. Berlin, 17. Dezember. Der Reichskanzler Dr. Graf v. Hertling hatte die Freundlichkeit, den Direktor von Wolffs Telegraphenbureau Dr. Mantler zu einem kurzen Gespräch zu empfangen. Der Gegenstand war die letzte Rede Lloyd Georges. Der Herr Reichskanzler äußerte sich folgendermaßen: Sie fragen mich nach meiner Antwort auf die letzte Rede des englischen Premierministers Lloyd George? Herr Lloyd George nennt uns in seiner Rede Verbrecher und Banditen. Wir beabsichtigen, wie schon einmal im Reichstag erklärt wurde, uns nicht an dieser Erneuerung der Sitten homerischer Helden zu beteiligen. Mit Schimpfwörtern werden moderne Kriege nicht gewonnen, aber verlängert. Denn das ist nach jenen Schwärmungen des englischen Ministerpräsidenten klar:

Für uns ist ein Verhandeln mit Männern von derartiger Gesinnung ausgeschlossen.

Für aufmerksame Beobachter konnte seit geraumer Zeit kein Zweifel mehr bestehen, daß die englische Regierung unter Führung von Lloyd George dem Gedanken eines gerechten Verständigungsfriedens vollkommen unzugänglich war. Wenn es in weiten Kreisen der Öffentlichkeit eines schlagenden Beweises hierfür bedurfte, so ist er durch die jüngste Rede des englischen Staatsleiters geliefert. Sie wissen, daß ich erst seit kurzer Zeit an die Spitze der Reichsregierung getreten bin, daß mir aber meine bisherige Stellung Gelegenheit gab, die auswärtige Politik meiner Vorgänger und der verbündeten Staatsmänner von einem besonders guten Beobachtungsposten zu verfolgen und da kann ich als Minister und Historiker, der sein langes Leben dem Fortschritt nach geschichtlicher Wahrheit gewidmet hat, erklären: Das deutsche Gewissen ist rein, nicht wir waren es, die den Mord von Sarajewo inszenierten. Der Prozeß Suchockinow in Petersburg hat das, was wir seit Ende Juli 1914 wußten, der Welt mit absoluter Deutlichkeit dargelegt. Die Ursache des Weltkrieges ist der Zar Nikolaus II. von gewissenlosen Ratgebern abgegebene Befehl zur gesamten Mobilisierung, der den Kampf nach 2 Fronten aufzwang. Vor wenigen Tagen war es ein Jahr, daß wir mit unsern Verbündeten den Feinden die Hand zum Frieden boten, sie wurde zurückgeschoben. Inzwischen hat unsere Antwort auf die Papstnote unseren Standpunkt erneut ausgesprochen. In dem Augenblick, wo ich die Nachricht erhalten, daß die Waffenruhe, die schon zwischen unseren östlichen Nachbarn und uns bestand, in einen Waffenstillstand übergegangen ist, wird mir die Rede des englischen Premierministers, von der Sie sprechen, vorgelegt. Sie ist die Antwort des heutigen englischen Kabinetts auf die Papstnote. Unser Weg im Westen ist demnach klar, nicht Lloyd George ist Weltrichter, sondern die Geschichte. Ihrem Urteil können wir, wie am 2. August 1914, so auch heute mit Ruhe entgegensehen.

Kaledin verhaftet.

* **Kopenhagen.** 16. Dezember. „Sozialdemokraten“ melden aus Stockholm: Der deutsche Botschafter in Stockholm, Morowitz, hat ein Telegramm aus Petersburg erhalten, daß General Kaledin in der Nähe von Petersburg verhaftet worden sei.

* **Petersburg.** 14. Dez. Moskau am Don, Nachschub und Taganrog sind in den Händen der revolutionären Truppen. Der Kaledinische General Pototest

mit seinem Stabe verhaftet worden. Kaledin hat den Bürgermeister von Kowno eingeladen, nach Kowno zu kommen zwecks einer Unterredung über die Einstellung der militärischen Unternehmungen.

Eine Mehrheit gegen Sonnino.

* **Lugano.** 17. Dezember. Laut „Italia“ ist die Mehrheit der italienischen Kammer bereits feindlich gegen Sonnino gestimmt. Das Blatt erinnert an den Fall Padua, als Crispi demissionieren und Barateori ins Ausland flüchten mußte.

Eine Neußerung des gefangenen Leutnants Grey.

* **Paris.** 16. Dezember. Unter den Gefangenen des am 12. Dezember erfolgten Gefechtes befindet sich auch der durch Granatplitter verwundete Leutnant Grey, ein Reffe des ehemaligen englischen Ministers des Innern, Sir Edward Grey. Er war an Bord des englischen Zerstörers „Partridge“ und erlitt während des Gefechtes den gefallenen Kommandanten. Er war es auch, unter dessen Führung drei Torpedoschiffe auf einen unserer U-Boote abgeschossen wurden, die aber ihr Ziel verfehlten. Der gefangene Leutnant Grey wurde von einem unserer Torpedoschiffe an Bord genommen, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde. Er sowie andere englische Gefangene äußerten sich dankbar über die ihnen widerfahrne Behandlung, wobei auch das aus innerster Ueberzeugung gesprochene Wort fiel: Es wäre eine Schande, von deutschen Babaren zu sprechen.

Volle u. vermischte Nachrichten.

* **Elftville.** 18. Dezember. Am zweiten Weihnachtstfesttage findet im Großen Saal des „Hotel Reisenbach“ zum Besten der Kriegsfürsorge der Stadt Elftville eine Theateraufführung statt. Das lustige und reizende Weihnachtsspiel für Jung und Alt heißt: „Weihnachtsmann und Doppelgänger“ von G. Werkmeister und wird gespielt von jungen Damen und Herren aus Elftville. Die künstlerischen Tansinlagen von großem Reiz und viel Grazie wurden einstudiert von Frau Tanzmeisterin Bier aus Wiesbaden und versprechen das Spiel recht anmutvoll zu gestalten. Das „Elektrische Licht“ hat in liebevoller Weise die Beleuchtung der Bühne übernommen. Die Veranstaltung wird in Elftville und Umgebung freudiges Entgegenkommen finden, und eine willkommene Abwechslung in den aufeinanderfolgenden Feiertagen sein; besonders da die letzte Aufführung noch in so guter Erinnerung steht. Wir hoffen, daß jeder dazu beitragen wird, der Elftviller Kriegsfürsorge eine namhafte Summe zuzuführen. Das Spiel beginnt um 6 Uhr, der Vorverkauf der Karten von Donnerstag, den 20. Dezember ab in der Papierhandlung von Alwin Boege statt.

* **Elftville.** 17. Dezember. Zu der Bekanntmachung Nr. W. I. 1772/5. 17. R. R. A. vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme und Höchstpreise von Tierhaaren, deren Abgängen und Abfällen sowie Abfällen und Abgängen von Wollfellen, Haarfellen und Pelzen, treten am 15. Dezember 1917 folgende Abänderungen in Kraft:

1. Die Beschlagnahme gemäß § 1 dieser Bekanntmachung erstreckt sich in Zukunft auch auf tierische Borsten einschließlich Schweineborsten.
2. Die nach § 4 zulässige Veränderung der von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände darf vom 15. Dezember 1917 ab nur noch an solchen Personen und Firmen erfolgen, die sich lediglich mit dem Fermentieren, Waschen und Trocknen beschäftigen; dagegen nicht an solche Personen und Firmen, von denen das Absondern und Zurichten besorgt wird.
3. Demgemäß erstreckt sich die in § 5 der Bekanntmachung vorgesehene Verarbeitungs- und Verkaufs- auch nur auf das Waschen, Trocknen und Fermentieren der beschlagnahmten Gegenstände; dagegen sind Absondern und Zurichten nicht zulässig.

Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

+ **Elftville.** 17. Dezember. Die Kohlenbelieferungen werden gegen Ende des Monats Dezember durch die ungünstige Lage der Feiertage voraussichtlich nicht unerheblich erschwert werden. Zwischen Sonntag, den 23. u. dem 25. und 26., den beiden Weihnachtstagen, liegt ein Montag, der zur Verladung voraussichtlich wenig ausgenutzt werden kann, sodas 4 Tage hintereinander nur ein geringer Feiertagsvorstand erfolgen wird. Nehmlich steht es mit dem Sonntag, den 30., Montag, den 31. Dienstag, den 1., dem Neujahrstage. Es sind daher für Elektricitäts- und Gaswerke, die vielfach nur über Borräte für wenige Tage verfügen, nach den Feiertagen unter Umständen Betriebsstörungen durch Kohlenmangel zu erwarten, wenn nicht die Strom- bzw. Gasabgabe an die Industrie während der Feiertage, auch an Fabriken, die sonst Sonntags durcharbeiten, auf das unbedingt notwendige beschränkt wird.

* **Elftville.** 17. Dezember. (Kommunale Verteilung von markenfreiem Ferkelfleisch.) Die Stadt Frankfurt a. M. hat durch Ankauf von Ferkeln, den sie durch beauftragte Händler im Verein mit den Viehhändlerverbänden besorgen läßt, in einer Woche 30 000 Kilogramm Ferkelfleisch an die Einwohner der Stadt ausgeben können, sodas auf den Kopf der Bevölkerung je 75 Gramm des markenfreien Fleisches entfielen. Den Kommünen ist durch die Verlängerung der Genehmigung der Ferkel zur Schlachtung und der markenfreien Abgabe des Ferkelfleisches die Möglichkeit geboten, abgesehen von ganzen Ferkeln zur Anlegung eines kleinen Vorrats, eine Fleischzulage aus bestimmtem Anteil wie zum bevorstehenden Feste, zu gewähren. Am 16. Januar 1918 hört die markenfreie Ausgabe von Ferkelfleisch auf. Von da an unterliegt Ferkelfleisch wie sonstiges Schweinefleisch dem Markenzwang. Spätestens vom März an werden, was natürlich den vereinigten Gegnern der gegenwärtigen unbedingt notwendigen Ferkel-

schlachtung zur Beruhigung dienen wird, die Ferkel wieder zur Aufzucht gelangen, da der Beginn der Grünfütterung wieder die Möglichkeit ausgiebiger Schweinehaltung gibt. Aus diesem Grunde ist auch — im Gegensatz zu den auf schnelle Vergrößerung des sonstigen Schweinebestandes gerichteten Maßnahmen — von Anfang an für die Erhaltung des Zuchtschweinebestandes Sorge getragen worden.

Elville, 17. Dezember. (Die Preissteigerungspolitik einzelner Städte.) Das Kriegsernährungsamt wendet sich in einem an sämtliche Bundesregierungen gerichteten Rundschreiben gegen die Höchstpreisüberschreitungen durch Kommunalverbände und gegen die weiterbreitete Meinung, daß Kommunalverbände an die Höchstpreisfestsetzungen überhaupt nicht gebunden seien. Das Kriegsernährungsamt betont, daß die Höchstpreise nicht nur für den Kaufmann sondern für jedermann gelten. Höchstpreisüberschreitungen seitens der Verwaltungsbehörden müßten unter allen Umständen unterbleiben. Die Erzeuger und Händler dürfen besondere Ausfälle durch Aufschlag über die Höchstpreise hinaus nicht decken, auch dann nicht, wenn sie durch Anhebung der Höchstpreise solcher Ausfälle gegenüber ihren Geschäftskosten Schaden erleiden. Ebenso seien die Stadtverwaltungen, Bezirkszentralen und sonstigen Verkaufsanstalten an die Höchstpreise gebunden, auch wenn sich aus dem Vertrieb der Ware für sie ein Verlust ergeben sollte.

Elville, 17. Dezbr. (Reine Anrechnung der Kriegsschädigten-Rente auf den Arbeitslohn.) Das preussische Kriegsministerium hat an die stellvertretenden Generalkommandos einen Erlass gerichtet, in dem diese angewiesen werden, den anscheinend nicht vereinzelt vorkommenden Fällen der Anrechnung der Rente auf den Arbeitslohn nachdrücklich entgegenzutreten. Eine Auskunft über die Höhe der Versorgungsbedürfnisse sei den Arbeitgebern gegenüber abzulehnen und darauf hinzuweisen, daß die Höhe der Rente einen zuverlässigen Maßstab für die Beurteilung der Arbeitsleistungen, deren sachgemäße Entlohnung in Frage komme, nicht biete.

Elville, 15. Dez. (Erhöhung der Güterpreise auf den preussisch-österreichischen Eisenbahnen.) Der preussische Landes-Eisenbahnrat hat, wie uns berichtet wird, in seiner gestrigen Sitzung die Erhebung eines 15-prozentigen Zuschlags auf alle Güter- und Tiertransporte der preussisch-österreichischen Eisenbahngemeinschaft beschlossen. Die Erhöhung soll in Form eines Kriegszuschlags ab 1. April 1918 in Kraft treten. Dieser Zuschlag soll nur vorübergehend während des Krieges bestehen, später abgebaut und gegebenenfalls in das Tarifsystem hineingearbeitet werden. Der Landes-Eisenbahnrat beschloß ferner, die bestehenden Ausnahmestellen für Petroleum, Benzin und Schmieröl, sowie die Frachtgüterermäßigung für Saatgut aufzuheben. Er genehmigte eine Anzahl von Beschlüssen der ständigen Tarif-Kommission der deutschen Eisenbahnen zum deutschen Eisenbahntarif, sowie die Einführung von Mindestfrachten für Wagenladungen und die Einführung einer Mindestentfernung.

Elville, 15. Dezember. Die besten Richtlinien für das Zusammenarbeiten von Stadtverwaltung und Presse hat vor einiger Zeit der Bittener Oberbürgermeister Dr. Kahl gegeben, der bei seinem Amtsantritt gesagt hat: Eine ihrer Aufgaben bewußte Presse hat letzten Endes kein anderes Ziel als wir alle, die wir im Dienst eines Gemeinwesens stehen, kein anderes Ziel als die Förderung der öffentlichen Wohlfahrt auf allen Gebieten. Ich achte deshalb die Presse als Mitarbeiterin auf gleichem und verwandtem Arbeitsfeld, so, ich gehe weiter, und betrachte die Presse, die sich ihrer Verantwortung bewußt ist, als eine Notwendigkeit und ihre Mitwirkung als Segen; die Presse aber, der ein solches Bewußtsein fehlen würde, würde ich als eine schwere Gefährdung der Güter, deren Erhaltung uns die Pflicht gegen die Allgemeinheit gebietet. Die Presse, die sich immer in den Dienst der Wahrheit stellt, die wollen wir immer achten, auch wenn diese Wahrheit für uns einmal bitter sein sollte. Diese Worte enthalten Goldkörner, sowohl für die Presse, als auch für die Stadtverwaltungen.

Das Veringsgeschäft der J.-G.-G. Die Firma Robert Wüst schreibt: März 1917 hat ich der J.-G.-G. 200 000 Tonnen prima Norweger-Vollheringe zum Preise von 108 M. die Tonne an. Trotzdem ich den Einkäufer auf die angestellte verhärtete Blockade der Engländer hinwies und ihn darauf aufmerksam machte, daß englische Agenten die Preise in Norwegen in die Höhe trieben und alles aufkauften, zeigte der betreffende Abteilungsleiter nicht das geringste Bedauern für die damalige Lage. Mein Angebot wurde abgelehnt, angeblich, weil man den Bedarf gedeckt habe! Bereits drei Wochen später kosteten die Heringe 60 M. die Tonne mehr, was bei diesen 200 000 Tonnen einen Mehrpreis von 12 Millionen M. ergibt. Mit anderen Artikeln, zum Beispiel Tran, erging es mir ähnlich. Das nennt die J.-G.-G. Ersparung am Volksvermögen! Gerade das Gegenteil ist der Fall und ein Beweis, daß die Zentralisierung das Volk des Volkes zerschneidet und je eger, je besser verschwinden sollte.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“

11. November. Erbitterte Kämpfe zwischen Poisskapelle und Wasschendaale Belluno und der Brückenkopf bei Udine erstickt. Raumgewinn in der 7. Gemeinden und im Sugana-Tal. Erfolgreiche Kämpfe an der mazedonischen Front. Im Atlantischen Ozean 17 000 t. versenkt.

12. November. Kaiser Wilhelm auf dem italienischen Kriegsschauplatz. 10 000 Italiener an der oberen Piave abgeschnitten. Die verbündeten Truppen stehen vor Feltre. Im Ost. 244 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Erfolgreicher englischer Luftangriff auf Brügge. 13 000 t. im englischen Kanal vernichtet. Friedensvorschlag der russischen Maximalisten.

13. November.

Die Armee Konrad durchbricht den italienischen Sperrgürtel. 2 italienische Panzerwerke im Gebirge erstickt. Fonzase in unserem Besitz. Zunahme des Artillerieeinsatzes an der unteren Piave. Lebhafteste Artillerietätigkeit im Westen und in Rozedoren. Im englischen Sperrgebiet 15 000 t. versenkt. Seegefecht an der spanischen Küste.

14. November.

Primolana und Feltre in unserem Besitz. Ein weiteres italienisches Panzerwerk genommen. Das französische Ministerium Boinlebe gestürzt. Im englischen Sperrgebiet 17 000 t. versenkt.

15. November.

Erfolgreiche Kämpfe südlich von Fonzase und Feltre. Erstürmung des Monte Castel Gomberto. Räumung französischer Stellungen in Albanien. Englischer Rückzug in Mesopotamien. Englischer Zerstörer von einem U-Boot versenkt. Ein deutsches U-Boot versenkt 38 000 t.

16. November.

Der Übergang über die untere Piave erzwungen. Ungarische Donabots vor den Lagunen von Venedig. Eroberung befestigter Höhen an der Brenta. Der Ort Gimon in unserem Besitz. 13 000 t. auf dem nördlichen Kriegsschauplatz versenkt. Clemenceau wird französischer Ministerpräsident.

17. November.

Eingreifen der österreichisch-ungarischen Flotte an der Piavedmündung. Erstürmung des Monte Pressolan zwischen Brenta und der Piave. Starker Artilleriekampf bei St. Quentin. Deutscher Sturm erfolgt am Blankart-See. Im engl. Sperrgebiet 5 Dampfer versenkt. Vorstoß der englischen Flotte gegen die deutsche Bucht abgeschlagen.

18. November.

Französischer Vorstoß bei St. Quentin gescheitert. Etl. mische Gegenangriffe bei Asiago erfolglos. Neue Gebirgskämpfe zwischen Brenta und Piave genommen. Englische Großkampfschiffe am Nordseegefecht beteiligt. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 16 000 t. versenkt. Österreichs Hauptquartier Gotschina von den Maximalisten besetzt. Österreich gestürzt, sein Stab verhaftet.

19. November.

Unaufhaltsames Vorgehen zwischen Brenta und Piave. Quercio und Monte Carmillo nach erbitterten Kämpfen erstickt. Heftiger Gefechtskampf an der unteren Piave. Sturm erfolgt in Albanien, reiche Beute eingebracht. Im Mittelmeer 19 Schiffe mit 36 000 t. versenkt.

20. November.

Erbitterte Kämpfe um die Tombastellung. Italienische Gegenangriffe vordringlich zusammengebrochen. Heftige Artilleriekämpfe in Flandern. Französische Angriffe gegen den Ghamewald abgeschlagen. Erfolgreiche deutsche Unternehmungen bei Verdun. 14 000 t. im englischen Sperrgebiet vernichtet.

21. November.

Erweiterung des Operationsgebietes unserer U-Boote. Neue starke feindliche Vorstöße in Flandern. Englische Durchbruchversuche bei Cambrai gescheitert. Französische Angriffe in der Champagne abgewiesen. Großer englischer Monitor von deutschem U-Boot vernichtet. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 5 Dampfer versenkt.

Ein Wort über deutsche Kinderkleidung.



Nr. 16032
Mädchenkleid

Dieses hübsche Mädchenkleid, das für die Größe von 8-14 Jahren paßt, ist aus zwei alten Kleidern hergestellt worden. Der hohe Rockansatz, Ärmel und Vorderteil wurden aus weiß und blau gepunktetem Musselin gearbeitet, während das lange Tailenteil, der Gürtel, die Ärmel und die Taschenkappenverzierungen aus weitem, noch vorhandenem Wolstoff hergestellt sind. Das Kleid wird seitlich geschlossen und erhält am Vorderteil und auf den Taschenkappen Knöpfe und Knopferzierungen. Nach dieser Vorlage können alle möglichen Zusammenstellungen aus zwei verschiedenen Stoffen angefertigt werden. Selbstverständlich muß darauf geachtet werden, daß immer Passendes zusammengetragen wird, damit die Arbeit nicht den Anschein einer Flickarbeit oder einer Zusammenstückelung gewinnt. Das Kleidchen kann mit Hilfe eines Favorit-Schnittes von jeder Frau selbst gearbeitet werden. Schnitt unter Nr. 16032 in 34, 36, 38, 40 cm halber Oberweite (Länge 75, 87, 99, 121 cm) 80 Pfg. In bezug von der Modedzentrale Dresden-N. 8. S. G.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Epistelplan.

Vom 19. bis 31. Dezember d. J.:

Mittwoch, 19. Dezbr. Bei aufgeh. Abonnement! Volkspreis 10. Abends: „Im weißen Röhl“ Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, 20. Dezember. Ab. A. „Undine“ Anf. 7 Uhr.
Freitag, 21. Dezbr. Ab. C. „Der arme Heinrich“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 22. Dezember. Ab. D. „Nigolotto“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 23. Dezember. Nachm. Bei aufgeh. Abonnement Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Die Tante aus Sparta“ Anf. 2 Uhr Abends, Ab. B. „Hansel und Gretel“ Anf. 6 Uhr.
Hierzu: „Die Puppenfee“

Montag, 24. Dezember. Geschlossen.

Dienstag, 25. Dez. Ab. D. „Die toten Augen“ Anf. 7 Uhr.
Mittwoch, 26. Dez. Bei aufgeh. Abonnement! „Oberon“ Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, 27. Dezbr. Bei aufgeh. Abonnement! „Die Fiedermaus“ Anf. 7 Uhr.
Im II. Akt „Morgenblätter“ und „Radehke-Marsch“ von Johann Strauß, gelangt von Fel. Hannelore Flegler vom Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater in Mannheim.
Freitag, 28. Dezbr. Ab. A. Erstes Gastspiel des königlichen Hofopernsängers Herrn Tino Pattiera von der Hofoper in Dresden: „Aida“ Anf. 7 Uhr.
„Ahabama“: Herr Tino Pattiera als Gast.
Sonntag, 29. Dezbr. Ab. B. „Alt-Heidelberg“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 30. Dezember. Ab. C.: Zweites Gastspiel des königlichen Hofopernsängers Herrn Tino Pattiera von der Hofoper in Dresden: „Carmen“ Anf. 6 1/2 Uhr.
„Don Jose“: Herr Tino Pattiera als Gast.
Montag, 31. Dezember Ab. A. „Der liebe Augustin“ Anf. 6 Uhr.
Der Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen beginnt Sonntag, den 16. d. Mts. vormittags 9 Uhr.
(Für die Vorstellungen am 16., 28 und 30. d. Mts. hat der Vorverkauf bereits begonnen.)

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.
Epistelplan vom 20. Dez. bis 22. Dez. 1917.

Donnerstag, 20. Dez. 7 Uhr. Wenn im Frühling der Holunder.
Freitag, 21. Dez. 7 Uhr: Volks-Vorstellung „Turandot“.
Sonntag, 22. Dez. 1/2, 4 Uhr: Nachm. „Meister Pinkepank oder Christnacht bei den Schneeläusen“.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boot-Beute.

TU. Berlin, 18. Dezember. (Amtl.) Einem unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Rost, hat am 5. Dezember im Mittelkanal den amerikanischen Zerstörer „Jacob Jones“ vernichtet und dabei 2 Matrosen gefangen genommen. Das U-Boot hat dann den Handelsdampfer mit gutem Erfolg bei starker feindlicher Gegenwirkung angegriffen und dabei insgesamt 8 Dampfer mit über 22 600 Br.-Reg.-Tn. versenkt. Allein vier größere Dampfer sind ihm aus stark gesicherten Geleitzug zum Opfer gefallen, darunter der französische Dampfer „Weilands“ 3112 to. mit Kohlen von Beith nach Nantes und der englische Dampfer „Nynae“ 4063 ton. Ein einzel fahrender bewaffneter Dampfer wurde aus starker Bewachung herausgeschossen.

Gegen den englischen Dampfer „Karlsmud“ 2253 ton. der durch Bewachungsfahrzeuge gesichert, unter der englischen Küste westwärts fuhr, wurde ein Torpedotreffer erzielt.

Die Furcht vor Gaillard.

TU. Bern, 18. Dezember. Wie das „Berner Tagblatt“ vernimmt, ist es nicht einmal in erster Linie Frankreich, das Gaillard, den ruhigen, einsichtsvollen Politiker gern verschwinden ließe, sondern aus der Presse Englands, Italiens und Amerikas scheint hervorzugehen, daß man bei den Verbündeten Frankreichs den Einfluss Gaillard noch mehr fürchtet als in Paris selbst. Man munkelt deshalb, der Feldzug gegen Gaillard sei nicht ohne kräftigen Druck von dorther unternommen werden.

Der heutige Tagesbericht.

WB. Großes Hauptquartier, 18. Dezember. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei Sturm und Schneetreiben blieb die Artillerietätigkeit mäßig.

In Flandern und westlich von Cambrai trat am Abend geringe Feuersteigerung ein.

Erkundungsabteilungen brachten an der englischen Front nordwestlich von Pinon eine Anzahl Engländer und Franzosen ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen und zwischen Bardar und Doiran-See lebte das Feuer zeitweilig auf.

Italienische Front.

Zwischen Brenta und Piave vielfach lebhafteste Artillerietätigkeit. Deshalb vom Monte Solerolo wurden Teile der feindlichen Stellung genommen.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Elville, welches im eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbstständig hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

Am 15. Dezember 1917 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. L. 1070/10. 17. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. L. 1772/5. 17. R. R. A. vom 1. Juli 1917 betreffend

„Beschlagnahme und Höchstpreise von Tierhaaren, deren Abgängen und Abfällen sowie Abfällen und Abgängen von Wollfellen, Haarfellen und Pelzen.“

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [5272]

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 14. 12. 17. ist eine Bekanntmachung Nr. W. L. 169/11. 17. R. R. A. betreffend

„Beschlagnahme und Bestandsanmeldung von Arbeiterschutzeug“

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [5273]

Das Gouvernement der Festung Mainz.



Danksagung.

Für die uns von allen Seiten zugegangenen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben hoffnungsvollen Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen

Josef Wifler,
Musikotier.

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonders danken wir noch den „Altersgenossinnen“ unseres lieben Gefallenen für den schönen und tröstenden Nachruf.

In tiefer Trauer:
Karl Wifler, z. Zt. im Felde
und Familie.

Eltville, den 18. Dezbr. 1917. [5279]

Mehrere Waggons



zu verkaufen. Interessenten bitte zu mir ins Haus ans Fach zu kommen. [5274]

Jakob Beck,
Ober-Jungelheim, Hainweg 19.



Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle:

Briefpapier Kansetten,
Schreibgarnituren, Füllfederhalter, Poesie- u. Postkarten-Album.

Papierhandlung Alwin Boege.

Für Glas, Holz, Eisen
Klebt alles, schnell und fest
auf glatten und rauhen Flächen.

Klebstoff ist ganz farblos
Klebstoff ist geruchlos
Klebstoff schmiert nicht
Klebstoff schlägt nicht durch
Klebstoff klebt sofort
Klebstoff ist dünnflüssig

Offerten durch Jacob Heinrich, Eltville, Adolfstrasse 5.

Freiwillige Versteigerung.

Der Testamentsvollstrecker hinsichtlich des Nachlasses der verstorbenen Witwe **Hermanu Marcuse Margarethe geb. Schickel** zu Eltville, Herr **Georg Schmitt** zu Frankfurt a. Main, Bleidenstr. 4 wohnhaft, läßt am

Freitag, den 21. Dezember 1917,

vormittags 9 1/2 Uhr

folgende, zum Nachlaß gehörende, im Grundbuch von Eltville, Band 8 Blatt 257, eingetragenen Grundstücke:

- | | |
|------------------------------------|-------------|
| 1. Flur 18 No. 16 Ader, Rheinberg, | 18 ar 59 qm |
| 2. Flur 18 No. 76 Ader, Rheinberg, | 6 ar 79 qm |
| 3. Flur 18 No. 71 Ader, Rheinberg | 2 ar 45 qm |
| 4. Flur 18 No. 74 Ader, Rheinberg | 11 qm |
| 5. Flur 18 No. 79 Ader, Rheinberg | 2 ar 31 qm |
| 6. Flur 17 No. 42 d Ader, Gräbel, | 2 ar 14 qm |
| 7. Flur 17 No. 43 Ader, Gräbel, | 84 qm |
| 8. Flur 17 No. 42 c Ader, Gräbel, | 1 ar 11 qm |

durch den unterzeichneten Notar, öffentlich meistbietend, unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern. Die Versteigerung findet auf dem **Amtszimmer** des unterzeichneten **Notars** statt.

Die vorbezeichneten unter 1, 2, 3, 4, 5 bezeichneten Grundstücke grenzen direkt an die Villa des Herrn Generaldirektors **Dr. W. v. Oechelhäuser**, Villa Belmonte, zu Eltville, an; die anderen unter 6, 7, 8 bezeichneten Grundstücke liegen gegenüber der Villa des Herrn **Hermann Hagedorn**.

Weiter soll das im Grundbuche von Eltville, Band 18, Blatt 616, auf den Namen der Witwe des Arztes **Robert Philipp Biegina**, geb. Schickel zu Eltville eingetragene

Grundstück Flur 18 Nr. 20

meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert werden. Letzteres Grundstück grenzt an das Besitztum des Herrn Generaldirektors **Dr. W. von Oechelhäuser**.

Die Grundstücke sind als Bauplätze zur Errichtung kleiner Villen vorzüglich geeignet. Teils mit schönem Ausblick auf den Rhein, teils mit herrlicher Aussicht nach dem Tannus.

Die Versteigerungsbedingungen sind durch den unterzeichneten Notar, sowie bei dem Testamentsvollstrecker, Herrn **Schmitt**, zu erfahren.
Eltville, den 17. Dezember 1917. [5277]

Der königliche Notar:
Christian Heinrich Lang.



Hitz-Pelze

Modern u. geschmackvoll in Ausführung und Form.
Anerkannt gediegen in Material und Arbeit.
Preiswürdig und in allen Preislagen Auswahl bietend.

Leonhard Hitz, Spezialhaus für feine Pelzwaren

Frankfurt a. M.: Rossmarkt 15

Katharinenpforte 2a

Offenbach a. M.: Frankfurterstr. 45

Füchse
Garnituren
Pelzmäntel
Kostüm- u. Mantel-Pelzkragen
Pelzbesätze

Telephon 4297.
Telephon 232.
Telephon 8.
[5258]

Mitglied des Mittelrheinischen Kürschnerverbandes E. V.

Bücher

sind gute Freunde, sie erquicken in frohen und in trüben Stunden.
Schicken Sie

Weihnacht 1917 ein schönes Buch.

Es ist die beste und begehrteste Festgabe.

Reiches Lager.

Buchhandlung Ph. Schott,

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Kammer für sofort zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 7

Wohnung

nebst Werkstatt
oder Raum, der zur Werkstatt eingerichtet werden kann, zu mieten gesucht. Näheres
G. Andrac, Feilenhauer [5267], Schäfermühle.

3-Zimmerwohnung

für sofort zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Expedition des Blattes. [5273]

Einzelne [5272]

Auskünfte

ohne Entnahme von Anträgen. Umpfängerische

Sammlberichte

Auskunftsstelle des Kartells der Musikanten Bürger, Bingen a. Rh. Schloßbergstr. Nr. 27. F. 208

Buchhalter

wird nur dann Tüchtiges leisten wenn er das System Kadrikscher Claus beherrscht.

Prof. Dr. 1.

Zu haben bei **Alwin Boege**, Papierhandlung.

Mainzer Pädagogium

Mainz, Clarastr. 1.
Vorbild für Einj., Fähr. Prim. und Abitur, auch f. Dam. Tag u. Abendkurse. Sämtliche Schüler der Einj.-Tag Kurse bestanden. leichte Examen. Prospekte frei. Sprechstunde 11-1. Fernsprecher 3167. [5027m]

Rübenschlemp,

bestes

Bichfutter

hat abzugeben **Eltviller Malzfabrik** W. Reis. [54]

Landhaus

mit größerem Obst- und Gemüsegarten zu pachten gesucht. Offerten mit Preis unter E. 70. an die Expedition dieses Blattes. [526]

Klavier

nimmt Klavier

Müller, Mainz

Piano's

eigener Arbeit m. Garant

Mod. 18 Std.-Piano 1,22 cm h. 450
2 Cecilia 1,25 " 500
3 Rheinland 1,28 " 570
4 B. 1,23 " 600
5 Moguntia 1,30 " 650
6 B. 1,30 " 680
7 Salon A. 1,32 " 720
8 B. 1,34 " 740
neu auf Rollen ohne Aufschlag per Monat 15-20 M. Kasse 5%. [48]

Wilh. Müller, Mainz

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik Ggr. 183. Münsterstr. 1

Möbliertes Zimmer

mit voller guter Pension zu vermieten.
Offerten unter E. H. 300 an die Exp. d. Bl. erbeten. [52]

Saubere Frau

gesucht für Bodenputzen von 1 Uhr abends. Lohn 10 M. Näheres in d. Expedition dieses Blattes. [52]

Übernehme das Schneiden der Obstbäume

sowie Haus-, Garten- und Kellerarbeiten.
Näheres im Verlag dieses Blattes. [52]

Ein Kinderbettstiehl

für 5 M. zu verkaufen. [52] Adolfstr. 9 p.

Angorafähchen

mit schwarzbraun gefleckten Schwanz entlaufen. Wiederhergestellt. Belohnung. [5278] Geldstr. 9.